

Projekt  
Bundesministerium für Bildung und  
Forschung, Berlin, D

Bauherr  
Bundesanstalt für Immobilien-  
aufgaben (BImA), Bonn

Architektur  
Heinle, Wische und Partner, Berlin, D

Natursteinarbeiten  
Rohmaterial und Herstellung  
Naturstein Lauster, St. Johann in  
Osttirol  
Ausführung  
ARGE Lauster Steinbau Stuttgart, D  
mit Hofmann Naturstein, Werbach-  
Gamburg, D

Stein  
Dorfergrün aus Osttirol

Fertigstellung  
2014

Fotos  
Wolf-Dieter Gericke, Waiblingen



Der auf einem zweifach U-förmigen Grundriss samt verbindender Mittelspange in Berlin errichtete Neubau des Bundesministeriums für Bildung und Forschung steht an prominenter Stelle: am Kapelle-Ufer östlich des

Hauptbahnhofes, unmittelbar am Spreebogen und gegenüber von Bundeskanzleramt und Reichstag. Das Gebäude will den Ambitionen seines Bauherrn Ausdruck verleihen und erfüllt mit seiner gebäudetechnischen Ausstattung die Anforderungen an Nachhaltigkeit und Energieeffizienz aus den Energie- und Klimaschutzziele des Bundes. Die höchste Auszeichnungstufe „Gold“ nach dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen für Bundesgebäude (BNB) wird erreicht. Die Energieversorgung des Gebäudes erfolgt durch eine intelligente Vernetzung der einzelnen Anlagenkomponenten zur Strom-, Kälte- und Wärmeerzeugung sowie durch Photovoltaik-Technik auf den Dächern und an der integrieren Fassade. Die etwa 18.000 m<sup>2</sup> große Fassadenbekleidung des 173 m langen Gebäudes trägt mit einer in der Regel 18 cm dicken mineralischen Wärmedämmung mit der Wärmeleitzahl 035 wesentlich zur Energieeffizienz und Nachhaltigkeit des Gebäudes bei. Bekleidet wurde die Fassade mit 3 und 4 cm starken, im Regellaß etwa 150 cm langen und bis zu 60 cm breiten, an ihrer Oberfläche C 120 geschliffenen Platten aus Dorfergrün. Dieser aus einem Steinbruch von Naturstein Lauster in Osttirol stammende Naturstein ist ein olivgrünelber, feinschuppiger Chloritgneis, der von gelblichem Epidot schlierig durchzogen ist; er ist frostbeständig und farbecht. Die Befestigung der Fassade erfolgte teils mit Bohr- und Mörtelankern sowie besonderen Ankerkonstruktionen, teils an bauseits angebrachten Metallunterkonstruktionen. Die Eckausbildungen im Leibungs- und Untersichtsbereich sind stumpf gestoßen. Die Sohlbänke sind ebenfalls in Dorfergrün ausgeführt und als schräg gestellte Platten angebracht. Die Stoß- und Anschlussfugen sind 10 mm breit und im Erdgeschoss besandet.





Der geringe Aufwand an Primärenergie bei der Gewinnung und Verarbeitung von regional gewonnenem Naturstein trägt entscheidend zur Minimierung der Umweltbelastungen des energetisch zukunftsweisenden Gebäudes bei. Die bauphysikalisch hohe Dämmwirkung der hinterlüfteten Fassade reduziert die Wärmeverluste

im Winter und den Kühlbedarf im Sommer deutlich. Die vorgehängte Fassadenbekleidung aus Naturstein zeichnet sich durch einen geringen Primärenergieverbrauch aus und überzeugt darüber hinaus durch den minimalen Transportweg CO<sub>2</sub>-Verbrauch durch kurze Transportwege und die Integration von Photovoltaikpaneelen.